Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 30 (1973)

Heft: 5

Artikel: "Luft zum Leben" : der neue Film der VGL

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

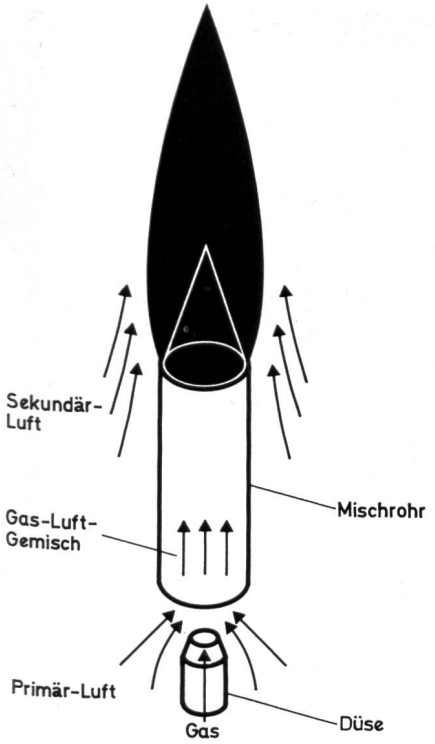


Abb. 7. Prinzipschema eines Injektorbrenners

gleiche Wärmebelastung wie vorher bei Stadtgas zu erreichen, muss der Austrittsquerschnitt der Düse verkleinert werden.

Zukunftsperspektiven

Die Explorations- und Produktionsmethoden werden dank der konsequenten Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse laufend verbessert. Dadurch wird es möglich, auch in heute noch unerschlossenen Gebieten neue Erdgasreserven zu finden und zu fördern. Je unzugänglicher diese Lagerstätten sind, desto teurer allerdings wird die Exploration. Eine Offshore-Borung in 15 m Wassertiefe kostet heute um 4 Mio Franken, eine 180-m-Bohrung sogar um die 80 Millionen.

Die heute als sicher wie auch die als wahrscheinlich ausgewiesenen Vorkommen stellen nur einen Teil der Erdgasreserven dar, die unter dem Erdboden noch auf ihre Erschliessung warten. Diese Erkenntnis darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir von der Substanz leben. Auch wenn noch einige Generationen von ihnen zehren mögen, sind die fossilen Energiereserven endlich und nicht regenerierbar. Wir dürfen unsere Energie nicht mehr weiter so verschleudern, wie es uns zur lieben Gewohnheit geworden ist. Die Wirkungsgrade energieverbrauchender Einrichtungen vom Automotor über den Heizkessel bis zum Industrieofen müssen verbessert werden. Auch mit anderen Mitteln muss Energie gespart werden. Eine bessere Wärmeisolierung unserer Häuser und Wärmerückgewinnungsanlagen für Klimaanlagen oder Warmluftheizungen sind nur zwei von vielen Möglichkeiten, die sofort realisierbar sind und die nach Amortisation der (vielfach überschätzten) Zusatzinvestitionen durch ihre Ersparnis wirtschaftlichen Gewinn abwerfen.

«Luft zum Leben»

Der neue Film der VGL

maw. Die Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) stellte Mitte März in Zürich ihren neuen Film «Luft zum Leben» vor. Produziert wurde er, wie schon seine Vorgänger, von der Condor-Film AG, Zürich. Die Vorgänger, «Wasser in Gefahr» (1952), «Abfall — Schattenseite des Ueberflusses» (1969) sowie «Nur so weiter» (eine ebenfalls 1969 erstellte Kurzfassung des vorgenannten Films), sind in der ganzen Welt auf grosses Interesse gestossen und wurden an verschiedenen Festivals ausgezeichnet.

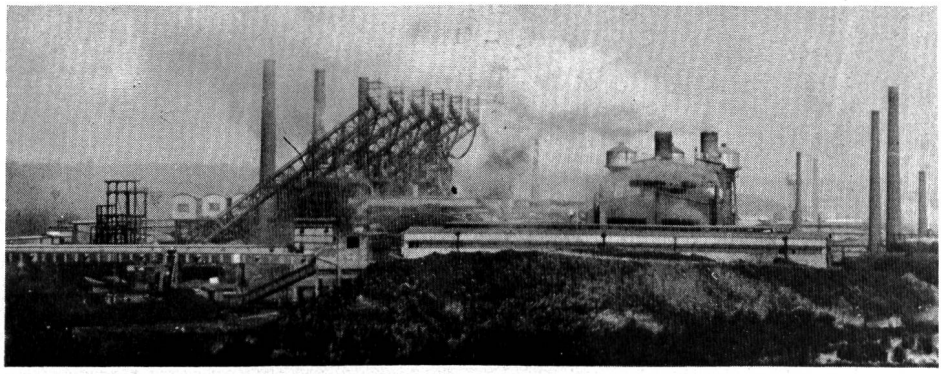
Das Kino Rex in Zürich war anlässlich der Uraufführung von «Luft zum Leben» denn auch bis auf den letzten Platz besetzt. Professor Dr. R. Braun von der ETH Zürich und Präsident der VGL wies in seiner Ansprache unter anderem darauf hin, dass Ständerat Luder, Solothurn, und Nationalrat Martin, Yverdon, Dank gebühre für die aufopfernde Aufgabe, durch Appelle an die Oeffentlichkeit, an Bund, Kantone, Gemeinden, Verbände und Privatwirtschaft sowie durch persönlichen Einsatz die finanzielle Grundlage für diesen Film zu schaffen. PD Dr. Bruno Böhlen überbrachte anschliessend den Gruss des Bundesrates. Er machte in seinem Referat im weiteren auf die Wichtigkeit der Lufthygiene als Bestandteil des Umweltschutzes aufmerksam. In prägnanten, humorvollen Worten erläuterte Peter-Christian Fueter, Direktor der Condor-Film AG, anschliessend einige Aspekte der Aufgabe des Filmproduzenten. So betonte er, dass man dem Film «Luft zum Leben» keineswegs einen nationalen Anstrich habe geben wollen, ohne jedoch gleichzeitig seine schweizerische Herkunft zu verleugnen.

Der Film: Eindrücklich und Wege aufzeigend

Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurden im Copperhillbecken in Ost-Tennessee Hunderte von Quadratkilometern Land durch industrielle Abgase vernichtet, wahrscheinlich für immer. Nicht nur vor Jahrtausenden hat der Mensch also fruchtbares Land zu Wüste gemacht. Die Wüste ist jederzeit und überall machbar.

1952 führten die Abgasemissionen von Hausfeuerungsanlagen in London zu einer Smogkatastrophe, die die Sterblichkeitskurve blitzartig in die Höhe schnellen liess. Diese verheerende Katastrophe wird durch Dokumentaraufnahmen verdeutlicht, verständlicherweise, entgegen dem übrigen Filmmaterial, in Schwarzweiss. Die Schuld an den verheerenden lufthygienischen Zuständen in Los Angeles beispielsweise hat vor allem der durch die Automobilabgase verursachte Smog. Den drei Hauptluftverschmutzern Industrie, Hausfeuerung und Verkehr ist deshalb der Kampf anzusagen, solange dazu noch Zeit bleibt.

Eindrückliche Aufnahmen, Bilder, die, auch wenn sie unsere täglichen Sünden demonstrieren, von bestechender Schönheit sind und wohl gerade auch deswegen einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen, verbunden mit einem ausgezeichneten, knappen und präzisen Kommentar machen diesen Film, sofern in diesem Zusammenhang überhaupt davon gesprochen werden darf, unbedingt sehenswert. Aber beim Ansehen sollte es ja nicht bleiben: Der erhaltene Eindruck muss Denkanstoss und Anstoss zum Handeln zugleich sein. Noch ist es nicht zu spät — aber die Uhr steht auf fünf vor Zwölf. Mögliche Wege und Lösungen, und das unterscheidet diesen Film wohltuend von andern dann und wann auftauchenden, thematisch ähnlich gelagerten Produktionen, zeigt «Luft zum Leben», der an den verschiedensten Punkten auf der ganzen Welt gedreht wurde, auf. Diese Wege sollten beschritten werden: Private und Industrie, Bürger und Staat müssen ihn gemeinsam begehen.



Ohne Beschönigung werden die drei Hauptluftverschmutzer, Industrie, Hausfeuerungen und Autoabgase, im neuen Film der VGL aufgezeigt. Auch dieses Werk, das überall auf der Welt stehen könnte, findet die ihm gebührende «Würdigung» . . .

(Aufnahme: Condor-Film AG)